Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 45

Artikel: Die Kraftwerke der Aluminium-Industrie-Gesellschaft Neuhausen in Leuk-Susten und Chippis (Wallis)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577456

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lange brauchte sich der engere Zentralvorstand an den Preisansätzen nicht aufzuhalten, das mußte Sache der Versammlung, resp. einer zu wählenden Kommission werden. Es wurde ebenfalls betont, daß es sich nur um die Notierung der Detailverkaufspreise handeln könne, so daß dem Bretterhändler Raum bleibe zwischen Ein- und Verkaufsansätzen. Eines „sonnigen Lächelns" hat sich unser Zürcher bei Prüfung der Ansätze nicht erwehren können und wäre er ein glücklicher Mann, einige Jahre so verkaufen zu können. Aber warum soll es denn ganz anders, vielleicht das Gegenteil sein? Immerhin mag es Leute geben, die zufrieden sind, vom Vater ein schönes Sägegeschäft angetreten zu haben, um es den Söhnen stark belastet abzutreten, oder die sich zwanzig und mehr Jahre mit dem Bretterhandel abgemüht und dann auf dem gleichen Pflaster sitzen; ihre Schlußbilanz ist, daß sie selber nichts verdient und den andern geschadet haben; das ist nicht jedermanns Sache.

Dann die Frage: „Glaubt der Zentralvorstand wirklich jemals bezüglich Verkaufspreisen etwas Nützliches leisten zu können?" Der Zufall beantwortet sie ihm schon; direkt unter seiner Unterschrift im letzten „Holz" sind die offiziellen Preise der Holzinteressenten Südwestdeutschlands angeführt; diese Praxis führen sie schon mehrere Jahre, sie werden auch nicht zu ihrem Schaden an der Festlegung der Schnittwarenpreise halten und was anderwärts möglich ist, sollte bei uns nicht unmöglich sein. Auch mit der Befürchtung, daß die Importeurs aus diesem Vorgehen einen Nutzen zu ziehen verstehen werden und wir solche noch mehr heranziehen, sollte nicht aufgetreten werden. Die Einfuhr und der Verkauf von mehr als 20 Millionen Frk. Material gibt Arbeit für Viele und die Importeurs sind nicht die Preisverderber, sie müssen z. B. das Weichholz in Oesterreich heute über 10 Fr. per m³ höher übernehmen als vor 4 Jahren; sie sind im Verkaufe immer an bestimmte Ansätze gebunden, während mancher fleißige Säger nicht sicher weiß, wie hoch ihn sein Schnittmaterial zu stehen kommt und in Preisunterbietungen macht. Die hiesigen Säger und Bretterhändler hätten heute wie schon lange nicht mehr es in der Hand, die Konjunktur günstig auszunutzen, wenn sie sich verständigen und zum Zwecke, diese Verständigung anzubahnen, wurde die Versammlung angeordnet.

Auch mit der Anführung der guten Sitte ist der Einsender im Unrecht. Die gute Sitte hat der Zentralvorstand keinesfalls verlassen, wenn er von sich aus und durch die einzelnen Sektionsvorstände nicht nur die Säger, sondern auch alle übrigen Mitglieder zur Teilnahme animierte, damit sie sich für die Sache interessieren und orientiert werden; hätte er nicht so gehandelt, dann wohl hätte er sich eine Rüge zuziehen können.

Lassen wir nun der Sache ihren Lauf und warten wir ab, was die in der Sache arbeitende Kommission für Resultate zeitigt; der Zentralvorstand wird sich keinesfalls berufen fühlen, für die eine oder andere Partei speziell Partei zu nehmen, sondern sich bemühen, die allseitigen Interessen möglichst zu vereinigen und wenn es ihm nicht gelingt, dürfte er kaum hiefür verantwortlich gemacht werden können. M. T.

Bauholzpreise in Südwestdeutschland.

Preisnotierungen der Börsenkommission des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands für die Holzbörse vom 24. Januar 1908 in Straßburg.

(Offizielle Mitteilung).

(Ueber die hier aufgeführten Qualitätsbezeichnungen gibt das von der Geschäftsstelle des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands in Freiburg i. Breisgau zu beziehende Schriftchen: „Gebräuche im südwestdeutschen Holzhandelsverkehr" Auskunft.)

Stimmung ruhig.

Tannen und Fichten.

I. Bauholz.

	Vogesen pro Kubikmeter Mark	Schwarzwald pro Kubikmeter Mark
Baukantig	38. —	
Vollkantig	40. —	
Scharfkantig	44. —	

Die Preise verstehen sich franko Waggon Straßburg für Wiederverkäufer für Hölzer bis 10 m Länge und höchstens 20/20 cm Stärke.

Für Hölzer unter 10 m und über 20/20 5 % Aufschlag
" " über 10 " " unter 20/20 5 % "
" " " 10 " " über 20/20 10 % "

(Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet; für Hölzer von über 14 m Länge Extrapreis.

II. Bretter.

	Vogesen pro Quadratmeter Mark	Schwarzwald pro Quadratmeter Mark
Unsortiert	1. —	—. —
Ia Reine und halbreine Bretter (R & HR)	1. 30	—. —
IIa Gute Ware (G)	1. 10	1. 10
IIIa Ausschußware (A)	0. 93	—. —
X-Bretter (Rebuts, Feuer- od. Brennbord)	—. —	—. —
	pro Hundert	
Gute Latten (Vogesen 4, Schwarzwald 4,50 m lang)	20. —	21. —
Gipslatten 10/24 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 78 lfd. m	1. —	0. 76
Gipslatten 5/35 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 133 lfd. m	1. 10	1. 10
Gipslatten 10/35 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 100 lfd. m	1. 20	1. 20
	pro Kubikmeter	
Klotzdielen 15 bis 27 mm	48. —	48. —
" 27 bis 50 mm	—. —	50. —

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 M. Kosten ab Sägewerk und 5 % Verdienst den folgenden Rundholzpreisen franko Sägewerk:

Vogesen und Schwarzwald:

	1.	2.	3.	4.	5.	6. Klasse
Mk.	24.00	22.40	20.80	18.50	16.—	12.80

Abschnitte:

	1.	2.	3. Klasse
Mark	23.—	21.75	17.60

Starker Besuch, zur Orientierung: Wenig Umsatz zu nicht befriedigenden Preisen. Rundholzeinkaufspreise immer noch zu hoch, Aussicht für Frühjahrs-Bautätigkeit äußerst gering, deshalb Vorsicht im Einkauf von Rundholz sehr geboten.

Die Kraftwerke der Aluminium-Industrie-Gesellschaft Neuhausen in Leuk-Susten und Chippis (Wallis).

(Th-Korr.)

Die Aluminium-Industrie-Gesellschaft Neuhausen läßt zu den bereits bestehenden Werken in der Schweiz, England und Oesterreich in Chippis ein großes Werk für Fabrikation ihrer Produkte erstellen. Als Betriebskräfte werden die Wasser der Navisence und der Rhone ausgenützt, welche beide zu den Fabrikanlagen in Chippis geleitet werden.

Es sind zu unterscheiden das Navisence- und das Rhonewerk. Ueber das Werk der Navisence, das

25,000 PS liefert, sind in diesem Blatte bereits früher schon Ausführungen erschienen, wenigstens was Wasserfassung und Zuleitungsstollen anbetrifft. Der Letztere wurde vor kurzer Zeit durchschlagen. Vom Wasserschloß, das zirka 520 m über dem Fabrikkanal liegt, führen zwei eiserne Leitungen von 800 mm Durchmesser an dem sehr steilen Abhang zu den Turbinen. Die 7 m langen Rohre sind nahtlos geschweißt und haben in der untersten Strecke 30 mm Wandstärke. Vermittelst 4 Brücken aus armiertem Beton ist die Straße von Sierre ins Eifischtal dreimal und ein Saumpfad einmal über diese Leitungen geführt.

Das Rhonewerk soll 35,000 PS liefern. Die Wehranlage ist etwa 50 m unterhalb der Straßenbrücke nach Leuk, senkrecht zur Flußrichtung. Zwischen den Widerlagern und zwei Mittelpfeilern von 5 bezw. 3 m Breite sind drei bewegliche eiserne Schützen von je 15 m Breite vorgesehen, die von Hand oder vermittelst elektrischer Triebkraft bis 1 m über ein außergewöhnliches Hochwasser gehoben werden können. Die Aufzugwinden sollen auf einer Brücke montiert werden, die auf die Wehrpfeiler abgestützt ist. Die pneumatische Fundation des Wehres wird diesen Winter ausgeführt von der Firma Buß in Basel. Im Wehr ist auch ein Fischpaß vorgesehen.

Parallel zum Flußlauf, am südlichen Rhoneufer ans Wehr anschließend, befindet sich der Kanaleinlauf. Sechs bewegliche Schützen von je 3 m Breite sind zwischen den Widerlagern und 5 Mittelpfeilern von 1,40 m Breite vorgesehen. Die Totalbreite des Kanaleinlaufes soll 25 m betragen. Der Kanal verläuft zunächst ziemlich parallel dem linken Rhoneufer. Die erste 70 m lange Strecke erweitert sich bis zu 21 m Breite; an dieser Stelle sind Feinnetze vorgesehen für allfällig mitgeführtes Gerölle, Schlamm usw. In einem Tunnel von ungefähr kreisförmigem Querschnitt, je 6 m breit und hoch, wird der Kanal auf eine Länge von 250 m unter dem Illgraben durchgeführt. Bekanntlich ist dieser Illgraben ein Wildbach der schlimmsten Sorte, der wohl von keinem schweiz. Wildbach übertroffen wird. Auf seinem nur wenige Kilometer langen Lauf kann er nach einem Gewitter innert wenigen Stunden so rasch anwachsen und so große Mengen Schlamm mitreißen, daß die sonst bedeutend stärkere Rhone durch einen gewaltigen Schuttkegel ganz abgetrieben wird gegen das rechte Ufer. Es soll das Wasser dieses Illgrabens schon bis 50% Schlamm mitgeführt haben.

Der nachher wieder offene Kanal zieht sich zu den linksseitigen, steil abfallenden Gehängen, um dort in einen gegen 5 km langen Tunnel überzugehen. Der Querschnitt ist ebenfalls kreisförmig, 5 m hoch und breit. Nachdem letztes Jahr in den Berg 11 Fenster gebrochen und von verschiedenen Angriffspunkten aus der Vortriebstollen in Regie ausgeführt wurde, wird jetzt der Ausbruch wie die auf die ganze Länge vorgesehene Ausmauerung von einer französischen Unternehmergruppe weiter geführt. Das Aushubmaterial des Zulaufkanals wie das Ausbruchmaterial des kleinen und des großen Stollens werden seitlich deponiert bezw. vor den Fenstern gegen die Rhone gelagert. Das Wasserschloß ist 80 m über dem Fabrikareal in Chippis, wohin also auch die Wasser des Rhonewerkes geleitet werden. Vermittelst eiserner Leitungen wird das Wasser zu den Turbinen des Rhonewerkes geleitet, das unmittelbar neben dem Navisencewerk plaziert wird.

Die Hochbauten für das Navisencewerk wurden schon letzten Sommer vollendet. Da die ganze Anlage auf dem linken Rhoneufer liegt, wurde das Werk mit der Station Sierre durch eine 2½ km lange Normalbahn verbunden. Ueber die Rhone führt eine Eisenbahnbrücke aus armiertem Beton, erstellt von der Firma Froté, Westermann & Cie. in Zürich. Die Brücke hat 60 m lichte Weite; die Fahrbahn ist an zwei darüber gespannten, gewaltigen Bogenrippen aufgehängt. Diese Brücke hat sowohl die Belastungsproben sehr gut ausgehalten als auch sich im Betrieb — jetzt über ein Jahr — vorzüglich bewährt.

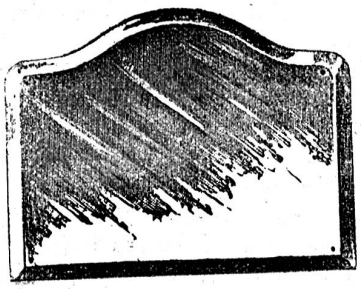
Auf dem rechtseitigen Rhoneufer hat bereits eine starke Bautätigkeit begonnen. Die großzügigen Anlagen in Chippis bringen ins einsame Tal nicht nur jetzt, sondern für alle Zeiten reichliche Arbeitsgelegenheit.

Automobilfahrten auf der Bergbahn Rorschach-Heiden.

(>-Korr.)

Am 24. Januar machte die Firma Adolf Saurer in Arbon Probefahrten mit einem Automobil auf den Schienen der Bergbahn Rorschach-Heiden. Das mit einem 30 PS-Motor ausgestattete Vehikel kam von Arbon auf der Landstraße zur Bergstation genannter Bahn, erhielt dort etwas stärker gebaute Räder, die auf der innern Seite einen ca. 7 cm hohen Stahlblechrand trugen, dem Spurkranz der Eisenbahnräder ähnlich. Die Reifen bestanden aus dem üblichen Gummi, ohne jede Armierung.

Das Automobil wurde auf die Schienen gesetzt und mit einer Belastung von 13 Personen losgelassen. Die 5,5 km lange Strecke mit 9% maximaler und über 7% durschnittlicher Steigung wurde erstmals in der unglaublich kurzen Zeit von 13 Minuten anstandslos durchlaufen. Zur Talfahrt waren nur 16 Minuten notwendig. Das Automobil lief ruhig durch Kurven und über Weichen. Gegen Abend trug der „neue Zug" 8 Personen in 10 Minuten von der Bergstation (Höhe 402 m). Der ge-



Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner

Telephon 4127 ZÜRICH Gegründet 1875

Spiegelglas Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas plan und facettiert Ia Qualität, garantierter Belag.

Verlangen Sie unsere Preisliste mit äussersten Engros-Preisen Illustrierter Katalog für Einrahmleisten.

1456b u